



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 23.03.1932

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89953](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89953)

Gjeustofte d. 23. März 1932.

Lieber Freund!

Gerade zu lauge habe ich geschwiegen, dann kam am vorigen Tag, Ihr lieber Brief, den ich - und Jonna - mit grosser Dankbarkeit gelesen haben. Die Nachrichten über Ihre Augen haben uns Sorge gemacht. Dass Ihre liebe Frau Ihnen treu und aushaltend hilft, habe ich ja selbst gesehen, und ich weiss, wie liebevoll und voll von Freude diese Hilfe ist. Ihre Frau soll ihre eigene Nische im Pantheon der Ägyptologie haben.

Dass Erichsen Ihnen auch nützlich ist, ist mir eine besondere Freude. Hoffentlich schreitet Ihre Grammatik vorwärts. Hat Erichsen die endgültige Niederschrift angefangen? Zu Weihnachten hoffte er, dass er im Juni das ganze fertig haben könnte. Dass Sie das Format der Urkunden gewählt haben, ist, glaube ich, richtig und praktisch. Wird Hinrichs Verleger, und wird der Preis erzwinglich werden?

Wie es bei uns steht? fragen Sie. Ja, können Sie nicht mit Ihrer Frau selbst kommen um in einem Paar Wochen selbst zu sehen? Ende Mai und Anfang Juni ist eine hübsche Zeit hier. Sie werden vollkommen Ruhe haben; wir werden alles mögliche besprechen, im Garten spazieren, „Lustfischerforenne“ inspizieren, und was Sie sonst wünschen betreiben. Wir holen Sie im Kopenhagen ab und liefern Sie wieder im Zuge ab. Die Reise ist wohl kaum länger als nach Bremen. Was meinen Sie davon?

Gjeustofte ist noch eine Idyll, sonst sieht es auch hier trübe aus, wie in ganz Europa. Steuern aller Art, Zwangsverstärkungen von Bauerngütern, Arbeitslosigkeit, Kommunisten usw. Die junge Generation befindet sich im offenem Aufbruch gegen die Älteren; wir Älteren verstehen nichts und tun nichts.

Doch wenn man wie ich ein Paar intelligente, eifrige und fleissige

Schüler hat, dann ist es eine Freude zu leben und zu arbeiten. Diese Freude haben Sie in reichem Masse gehabt, und Sie werden verstehen, dass ich mich tagtäglich über meine jungen Aegypten ~~mit~~ freue. Man wird ja selbst jung, wenn man die wissenschaftliche Begeisterung der jungen ansieht. Sie sind ja des schuldig, dass ich dieses erlebe, ohne Sie wäre ich wohl noch an der Bibliothek.

Ich freue mich auch, dass Sethe mit Sander-Hausen zufrieden ist. Dieser ist ja über froh, dass er mit Sethe arbeiten kann.

Aus Florens Brief sehe ich, dass die Leipziger Familie nach Westen übersiedeln, das bedeutet hoffentlich eine Besserung. Unser Axel ist in Argentinien arbeitslos. Musikant mit Frau und einem einjährigen Jungen. Ohne Hilfe von hier können sie ja nicht durch.

Sie vermuthen, dass Ihr Leipziger Enkel Techniker wird. Ja, leider wird der Zukunft gar zu technisch. Die Maschinen werden wichtiger als die Menschen und machen nach und nach die Menschen arbeitslos. Die ganze Lebensauffassung wird material und mechanisch. Russland ist wohl ein Beispiel ~~in~~ ~~ist~~ ~~an~~ ~~zu~~ ~~ein~~ ~~von~~ ~~den~~ ~~beiden~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~letzten~~ ~~Jahren~~ ~~zu~~ ~~sehen~~.

Wissen Sie, wann Griffith 70 Jahr wird. Eine Festschrift wird erscheinen, aber ich möchte ihn gerne schreiben. Er gehört doch zu den ganz grossen. Ich war im vorigen Jahr in Oxford und habe ihn besucht.

Mit herzlichem Guss von uns beiden auch an Ihre liebe Frau

Ihr
H. O. Lauge.